



Der Gemeindebrief

St. Nicolai Boldixum • Herbst 2020



Herbstliche Gedanken



Liebe Leserinnen & liebe Leser!

Schöne Sommertage konnten wir in Wyk genießen auf dem Weg in die Normalität, so wie wir sie vor dem 15. März kannten. Ist es wirklich schon ein halbes Jahr her? Wir konnten in der Nordsee baden, Fortschritte mit dem SUP machen, nette Menschen kennenlernen und wiedersehen und freuen uns nun auf den vor uns liegenden Herbst, der ja kalendarisch am 22. September beginnt. Ich habe mal eine kleine Liste erstellt, was für mich alles zum Herbst gehört:



Kartoffelpuffer mit Apfelmus.
Erntedankfest.
Die letzten Rosen genießen.
"Bunt sind schon die Wälder".
Kastanien sammeln.
Den Geburtstag unserer Tochter feiern.
Warme Wollsocken anziehen.
Viele gemütliche Abende im Gemeindehaus oder im Pastorat.
Spaziergänge am Strand.
Zwiebelkuchen und Federweißer.
Auf dem Sofa den Inselboten lesen.
Erntefeste.
Jeden Tag fleißig Blätter fegen.
Regenjacke und Gummistiefel anziehen und in Pfützen treten.
Ein heißes Bad in der Badewanne.
Abends das Windlicht vor der Tür anmachen.

Bei einer Tasse Kakao einen skandinavischen Krimi lesen, während es draußen so richtig ungemütlich ist.

Die schönsten Blätter zwischen Buchseiten trocknen und daraus Karten basteln.

Bilder in den Fotoalben anschauen.

Die Kinder in Lübeck und Kopenhagen besuchen.

Einen Ausflug nach Glückstadt machen und den diesjährig ausgefallenen „Matjes“ essen.

Reformationstag feiern.

Freunde zu warmen Pflaumenkuchen einladen.

Nebel über der Insel.

Noch mehr Kaffee als in anderen Jahreszeiten trinken.

Norwegerpullover im Schrank bzw. im Umzugskarton suchen.

Martinsumzug mit vielen Kindern und selbstgebackene Martinsmännchen.

Mit dem Dackel Bruno durch das Herbstlaub laufen.

Lenkdrachen fliegen lassen.

Heiße Zitrone mit Honig trinken.

Den Herbstduft ein- und ausatmen.

Melancholisch sein, wenn die Blätter fallen und die Bäume nackt und kahl dastehen.

In der Kirche eine Kerze anzünden für Menschen, die mir schon vorausgegangen sind.

Der Verstorbenen gedenken.



Tulpen- und Krokuszwiebeln setzen.
Spieleabende mit der Familie und hof-
fentlich zu gewinnen.
Meine Laufstrecke im herbstlichen Wet-
ter genießen.
Den Garten winterfest machen.
Ein wenig Vorfreude auf die vor uns lie-
gende Adventszeit verspüren.
Sich in der St. Nicolai Kirche noch wohl-
er zu fühlen, weil es dort immer so schön
warm ist.

Das sind 40 ganz persönliche Antworten
von mir auf die Frage "Was gehört zum
Herbst?" Was gehört für Sie zum Herbst?
Haben Sie ganz andere Empfindungen
bei diesem Wort und was verbindet Sie

mit dieser Jahreszeit? Vielleicht haben Sie
Lust es mir mitzuteilen und wir kommen
darüber sogar miteinander ins Gespräch
und noch schöner wäre es, wenn wir uns
mal treffen, zum Beispiel bei einem der
herbstlichen Gottesdienste oder bei ein-
nem Besuch und einer Tasse Kaffee.
So wünsche ich allen einen gesegneten
Herbst mit vielen ganz persönlichen Ein-
drücken und Empfindungen.
Frank Menke, Pastor

PS.: Beachten Sie bitte die Einladung in
diesem Gemeindebrief zu den Gemein-
denachmittagen in den dunklen Jahres-
zeiten, also im Herbst und Winter.



Gottesdienste

(Änderungen sind möglich und werden auf den Aushängen bzw. in der Tageszeitung bekannt gegeben.)

September 2020

6. 9. 10:00 Uhr **13. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

12. 9. 18:00 Uhr **Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation**
Pastor Frank Menke und Konfirmanden/innen

13. 9. 9:00 Uhr **14. Sonntag nach Trinitatis – Konfirmation (2 Termine!!)**
11:00 Uhr Pastor Frank Menke

20. 9. 10:00 Uhr **15. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

26. 9. 15:00 Uhr **Familienkirche in der Jugendkapelle**

27. 9. 10:00 Uhr **16. Sonntag nach Trinitatis**
Pastorin Katja Pettenpaul

Oktober 2020

4.10. 10.00 Uhr **17. Sonntag nach Trinitatis, Erntedanktag**
Pastor Frank Menke

11.10. 10.00 Uhr **18. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

18.10. 10.00 Uhr **19. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

24.10. 15.00 Uhr **Familienkirche in der Jugendkapelle**

25.10. 10.00 Uhr **20. Sonntag nach Trinitatis**
Pastorin Katja Pettenpaul

31.10. 10.00 Uhr **Reformationstag**
Pastor Frank Menke

November 2020

1.11. 10:00 Uhr **21. Sonntag nach Trinitatis**
Pastor Frank Menke

8.11. 10:00 Uhr **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres**
Pastorin Katja Pettenpaul

15.11. 10:00 Uhr **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres**
Pastorin Katja Pettenpaul

22.11. 10:00 Uhr **Letzter Sonntag des Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag**
mit Gedenken der Verstorbenen des vergangenen
Kirchenjahres
Pastorin Katja Pettenpaul

29.11. 10.00 Uhr **1. Advent**
Pastor Frank Menke

Konfirmation 2020



Am Sonntag, den 13. September 2020, werden in zwei Gottesdiensten (Gruppen) um 9.00 Uhr & 11.00 Uhr folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer St. Nicolai Kirche eingesegnet:

Simon Andresen

Strandstraße 53, 25938 Wyk

Lasse Berger

Fehrstieg 26, 25938 Wyk

Greetje Viktoria Denker

Friedrichstraße 9, 25938 Wyk

Josefin Fürst Liermann

Rungholtstraße 2, 25938 Wyk

Emmi Hägermann

Ohl-Dörp 46, 25938 Wrixum

Fynn Jonathan Klinkhart

Waldstraße 15a, 25938 Wyk

Lina Maria Knauer

Fehrstieg 34, 25938 Wyk

Malina Korf

Mohnweg 6, 25938 Wyk

Leni Krüger

Bi de Kark 15, 25938 Wrixum

Hagen Ben Michael Lorenzen

Berliner Ring 16, 25938 Wyk

Hanna Marie Michael-Lepsien

Badestraße 98, 25938 Wyk

Emily Ryczek

Haidweg 20, 25938 Wyk

Lilli Greta Path/Stammer

Halligweg 10, 25938 Wyk

Mats Simon

Fehrstieg 30, 25938 Wyk

Johann Caspar Rethwisch

Haidweg 10, 25938 Wyk

Paul Strelow

Fehrstieg 44a, 25938 Wyk

Kilian Timm

St. Nicolai Straße 4a, 25938 Wyk

Philip Wohlert

Hagebuttenweg 8, 25938 Wyk

Herzliche Einladung zu unseren Gemeindenachmittagen

Liebe ältere Gemeindeglieder!

Die Tage werden kürzer. Es wird wieder dunkler und kälter und so ist es gut, wenn wir ab und zu mal zusammenkommen, um uns nicht aus den Augen zu verlieren, bevor die Frühlingssonne uns wieder herauslockt.

Sie merken schon an den lockenden Worten, dass ich die dunkle Jahreszeit nicht alleine mit meiner Ehefrau und meinem Dackel verleben möchte, sondern in weiterer netter Gemeinschaft und Geselligkeit.

In Absprache mit meinem Nachbarn, Freund und Hausmeister Horst Jensen kamen wir zu der Überzeugung, dass ein Dienstag am besten passt, weil der Sonntagskuchen schon verdaut ist und weil an diesen Tagen einfach ein Raum im Gemeindehaus frei ist, den es zu füllen gilt. So treffen wir uns immer den ersten Dienstag des Monats (von November bis März), unterbrochen von zwei Einladungen zum Geburtstagskaffee (Dezember und März).

So sehen wir uns im Prinzip monatlich, worauf ich mich sehr freue.

Wir hoffen natürlich auch, dass bis dahin weitere Lockerungen eingetreten sind, und wir uns in kleiner und geselliger Runde treffen können (eventuell noch mit Mundschutz und Abstand, aber während ich diese Worte schreibe ist noch der

Monat Juli, also es sind noch knapp 3 ½ Monate bis zum ersten Treffen).

An den folgenden Dienstagen kommen wir von 15.00 bis ca.17.00 Uhr in gemütlicher Runde zusammen:

Dienstag, den **3. November 2020**.

Dienstag, den **1. Dezember 2020**,
Geburtstagskaffee.

Dienstag, den **5. Januar 2021**.

Dienstag, den **2. Februar 2021**.

Dienstag, den **2. März 2021**,
Geburtstagskaffee.

Nach einer kurzen Andacht und einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen bleibt immer noch ein wenig Zeit für ein kleines Programm. So werde ich ab und zu mal Gäste einladen, sozusagen: "Pastor Menke and friends".

Habe ich ein wenig Ihr Interesse geweckt, so melden Sie sich doch einfach bei uns im Kirchenbüro (Tel.: 3650) für die jeweiligen Nachmittage an, damit wir entsprechend planen können. Wer sich gleich für alle Nachmittage anmeldet, der bekommt beim letzten Treffen ein Stück Kuchen mehr.

Ich freue mich auf Sie und bleiben Sie behütet.

Ihr Frank Menke, Pastor

Der „Halligpastor“

Wer nach der langen Coronapause das Gemeindehaus betritt und in den großen Saal kommt, wird eine Neuerung bemerken: an der zuvor freien Wand rechts neben der Fensterfront hängt nun ein Bronzebild mit einer Darstellung des letzten Abendmahls. Es lohnt sich, näherzutreten und die Szene zu betrachten.

An einer langen Tafel, die mit einer bestickten Decke, Kelchen und Brot gedeckt ist, sitzt Jesus inmitten seiner Jünger. Seine Freunde diskutieren und gestikulieren lebhaft, ja heftig - offensichtlich hat Jesus ihnen gerade angekündigt, dass einer von ihnen ihn verraten wird. Ein Jünger hebt wie abwehrend die Hände, einer streckt seine Hand zu Jesus aus, wie um ihn zu berühren. Jesus aber ist ganz in sich gekehrt, er strahlt eine tiefe Ruhe aus. Diese Ruhe scheint auf den Jünger neben ihm auszustrahlen, und sie strahlt auch aus auf den/die Betrachtende/n.

Gestiftet wurde das Bild von Ingelene Groch. Frau Groch ist die Enkelin von Pastor Hinrich Cornelius Ketels, ehemals Pastor in St. Nicolai, in dessen Arbeitszimmer das Bronzebild einmal hing.

Hinrich Cornelius Ketels (1855-1940) machte nach seiner Konfirmation als Schiffsjunge 1871 und 1872 zwei Reisen mit seinem Vater von Kopenhagen nach Grönland. Der Empfehlung seiner Eltern und seines Onkels Julius August Ketels folgend, entschloss er sich jedoch Theologie zu studieren. 1884 wurde er ordiniert. Von 1885 bis 1891 war er Pastor auf Langeness, Nordmarsch und Gröde und von 1887 an auch auf Oland sowie 1891/92 in Bordsesholm. Dann folgte er dem Ruf der St. Nicolai Gemeinde nach Boldixum und war von 1893 bis 1899 Pastor in Wyk. Dann verließ er Föhr, um als Prediger einige Jahre in der Michaeliskirche in Schleswig und schließlich von



Frau Groch mit dem von ihr gestifteten Bronzebild

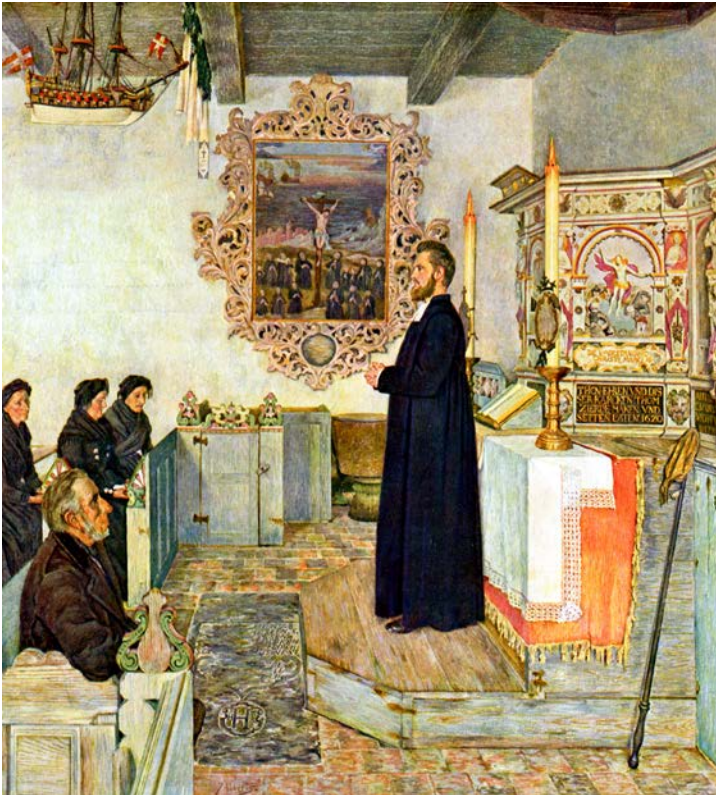
1903 bis zu seiner Emeritierung 1926 in Kiel-Hassee zu wirken. Nach seiner Emeritierung war er noch mehrere Jahre Pastor in Niendorf an der Ostsee.

Hinrich Cornelius wurde als „Halligpastor“ bekannt. Das Bild „Beichte auf Hallig Oland“ von Jacob Alberts (1860-1941), das Hinrich Cornelius Ketels während eines Gottesdienstes zeigt, hängt im Museum „Nissenhaus“ in Husum.

Auf der ersten der beiden Pastorentafeln, die in der Sakristei unserer Kirche hän-

gen, wird Hinrich Cornelius Ketels als 14. Pastor geführt. Darauf ist zu ersehen, dass er von 1893 bis 1899 Pastor der Kirchengemeinde war und dann „translocatus“, d.h. berufen wurde nach „ecclesiam St. Michaelis in urbe Schleswig“, in die Kirche St. Michaelis in der Stadt Schleswig.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Frau Groch für die Stiftung des Bildes bedanken!



Jacob Alberts, Beichte auf Hallig Oland

Das Gemälde, das wir mit freundlicher Genehmigung des Nissenhauses abdrucken dürfen, stammt aus ehemals jüdischem Privatbesitz und wurde von der Nissenstiftung erworben, es kann im Nissenhaus in Husum besichtigt werden.

Aktuelles aus der Ev. Kindertagesstätte

„Happy Birthday to you...“

dieses Lied erklingt z. Zt. sehr oft in der Kita. Nicht aus den Gruppenräumen, weil fröhlich Geburtstag gefeiert wird, sondern aus den Waschräumen.

Die Kinder haben den Hygieneplan verstanden und wissen, dass häufiges Händewaschen mit Seife für die Dauer dieses gesungenen Liedes sie und andere vor dem Coronavirus schützt.

Seit dem 29. Juni ist die Kita wieder für alle Kinder geöffnet, Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen sind mit den Abläufen vertraut. Um die Abstände einzuhalten, verfügen wir über drei Eingangsbereiche, dort hängen die Hygienepläne und Händedesinfektion steht für die Erwachsenen bereit.

Wir hatten für die Sommermonate so viel geplant und mussten jetzt umdenken. Für unsere Vorschulkinder fielen der Amrum-Ausflug, die Fahrt zur Phänomena nach Flensburg und die Wuppi-Party wegen der Corona-Auflagen aus. Im Team überlegten wir, wie wir den Kindern die Verabschiedung von der Kita zu einem bleibenden Erlebnis werden lassen können. In Zusammenarbeit mit Pastorin Katja Pettenpaul entschieden wir uns, diesen Gottesdienst für Kinder und Eltern im Freien zu feiern. Da auch dort die Hygieneregeln eingehalten werden



mussten, hatte jedes Kind ein Namensschild angefertigt und damit eine Familiendecke reserviert. Um den Kontakt der Gruppen untereinander zu symbolisieren, waren die Sitzplätze mit bunten Bändern verbunden. Musikalisch unterstützte uns Monika Reincke, so konnten alle Kinder einzeln unter dem Segensschirm verabschiedet werden und mit Hilfe der Verbindungsbänder ein großer Verabschiedungskreis gebildet werden.

Im Anschluss erhielten alle Vorschulkinder eine Wuppi-Puppe und ihre Ohrenkönig-Urkunde.

(Wuppi lebt auf dem Planeten Wupp. Er soll dort König werden, doch es gibt ein Problem: Er kann nicht zuhören, nicht reimen, Silben erkennen und all das, was man auch zum Lesen- und Schreibenlernen braucht. Ein König, der nicht zuhören kann? Das geht nicht. So schickt ihn sein Vater auf die Erde in den Kindergarten, denn hier werden die künftigen Schulanfänger durch viele Ohrenaufgaben „Ohrenkönige“.)

Das neue Kindergartenjahr begann im August und unter Einhaltung der Hygieneauflagen fanden die Elternabende



mit der Wahl der neuen Elternvertreter statt. Diese sind Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, aber auch für deren Personal und den Träger. Sie nehmen Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen und bringen sie gegenüber der Kita-Leitung und dem Träger ein. So ist die Elternvertretung das „Sprachrohr“ der gesamten Elternschaft.

Weiterhin in Planung sind die Vorbereitungen für das Erntedankfest, das in diesem Jahr in den Gruppen gefeiert wird, und das Basteln von Laternen für den St.-Martins-Tag. Dieses traditionelle Basteln gemeinsam mit den Eltern fällt in diesem Jahr aus, da dabei die



Abstände untereinander nicht eingehalten werden können. Die Kinder basteln gemeinsam mit den Mitarbeitern*innen und nehmen dann ihre leuchtenden Kunstwerke mit nach Hause.

Gonda Schulze

Jubiläum Martin Bruchwitz

„Gut’ Ding braucht Weile“ – einmal mehr werden auch bei unseren kirchlichen Planungen feststehende an sich unumstößliche Termine durch die Corona-Krise „über den berühmten Haufen geworfen“.

Soll besagen: Das uns so wichtige 50-jährige Dienstjubiläum unseres Kirchenmusikers Martin Bruchwitz soll am Sonntag

Kantate, den **2. Mai 2021** in der St. Nicolai Kirche zu Boldixum gefeiert werden.

Wir bitten alle, die ihn durch ihre Anwesenheit beehren wollen, diesen Termin schon heute zu notieren.

Wir freuen uns schon jetzt, den verdienten Kantor sodann nach 51 Jahren hochleben zu lassen.

Möchtest du Musik machen?



Die Blockflöte ist ein guter Einstieg in die Musik. Wir gehen spielerisch dem Klang der Blockflöte nach und erfinden eigene Klänge. Bald kannst du dann auch die ersten Musikstücke spielen.

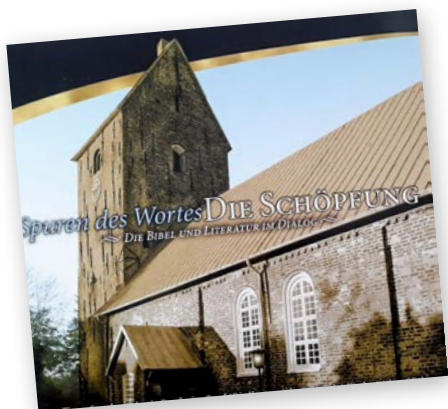
Der Schulbeginn ist immer eine Chance für etwas Neues und um mit einem Musikinstrument zu beginnen. Optimal für den Blockflötenunterricht ist das Grundschulalter.

Wenn du magst, kann der Unterricht gerne zusammen mit deiner Freundin oder deinem Freund stattfinden. Frage doch einfach mal nach. Beides ist möglich – Einzelunterricht oder mit mehreren zusammen in einer Gruppe.

Ich freue mich auf Dich. Eine Probestunde ist natürlich kostenfrei.

Melde Dich gerne bei Heidrun Weis, Telefon 0152 22 89 59 66.

Spuren des Wortes – die Schöpfung



Die Schöpfung beginnt nach biblischer Auffassung durch das Wort Gottes. Die Welt wird in ihr Dasein gerufen mit all ihrem christlichen Tun und Deuten. Sie entfaltet durch Gottes Wort ihren Sinn, ihre Struktur und ihre Schönheit. Unterstrichen wird dies durch die Musik.

Die CD „Spuren des Wortes – die Schöpfung“, entstand seinerzeit in Form einer Lesereihe, welche der Schauspieler und Rezitator Curt Timm in unser wunderschönen St. Nicolai Kirche auf Föhr gehalten hat in einem einzigartigem Zusammenspiel mit unserem Organisten

und Kirchenmusiker Martin Bruchwitz. Unsere St. Nicolai Kirche diente nicht nur den Worten als einmaliger Resonanzraum. Wort und Raum in Bezug zueinander in Verbindung mit Orgelmusik und der Kantorei St. Nicolai verbinden und vereinen sich auf wunderbare Weise. Die biblisch-literarischen Texte werden im Wechsel auf musikalische Weise illustriert und gedeutet.

Anzumerken ist auch, dass sowohl Martin Bruchwitz 50-jähriges Dienstjubiläum wie auch die Kantorei St. Nicolai dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum hat. Jedoch können beide Jubiläen aufgrund von Corona dieses Jahr nicht gebührend gefeiert werden: dies wird im nächsten Jahr nachgeholt – versprochen.

Also dient als kleines Trostpflaster diese CD mit den überaus schönen Orgel- und Chorklängen, welche in der St. Nicolai-Kirche auf Föhr aufgenommen worden.

Diese ist für den Selbstkostenpreis von 10 €/Stück im Kirchenbüro (St. Nicolai Str. 10) zu kaufen.



Es ist passiert!



Nach fast 4 jährigem Leerstand ist Anfang Juli das alte Pastorat in Boldixum dem Abbruchbagger zum Opfer gefallen. Wo einst das über 100 Jahre alte Pastorat gestanden hat, das vielen Pastoren und deren Familien ein Zuhause gegeben hat, befindet sich nun ein großes leeres Grundstück.

Es ist sicherlich nicht jeder mit dem Abriss des alten Gebäudes einverstanden. Und auch der Kirchengemeinderat, der darüber bereits in seiner letzten Wahlperiode entschieden hat, hat sich diesen Schritt nicht leicht gemacht. Fakt ist jedoch, dass durch die erhebliche Kürzung des Pfarrstellenplanes (in Wyk von 2 ganzen Stellen auf nur noch 1,5 Stellen und eine weitere Reduzierung ist möglich) die Kirchengemeinde nur noch 1 Pastorat vorhalten muss (bei einer 0,5 Stelle besteht keine Residenzpflicht). Zudem soll künftig der Schwerpunkt des kirchengemeindlichen Lebens nach Boldixum verlagert werden mit der Nähe zur Kirche.

Auf dem Pastoratsgrundstück wird im vorderen Bereich näher zur Ocke-Nerong-Straße ein neues Pastorat, ein Gemeinde-Veranstaltungsraum und das Gemeindebüro mit einer Wohnung entstehen.

In Absprache mit der Stadt Wyk auf Föhr sollen im hinteren Bereich sowie auch auf dem Boldixumer Spielplatz Wohnraum für Einheimische geschaffen werden.

In der St. Nicolai Straße wird dafür das Gemeindehaus, das Pastorat mit Hausmeisterwohnung und das daneben stehende Einfamilienhaus aufgegeben und verkauft. Mit dem Erlös wird der Neubau in Boldixum finanziert. Allerdings wird das erst geschehen, wenn in Boldixum das neue „Gemeindezentrum“ steht. Dafür sind noch viele Einzelheiten zu klären und Schritte einzuleiten. Zur Zeit ist der Kirchengemeinderat mit dem Architekten dabei, den Neubau des „Gemeindezentrums“ zu planen. Dafür muss in Absprache mit der Stadt Wyk auf Föhr

der Flächennutzungsplan (F-Plan) und der dort bestehende Bebauungsplan (B-Plan) geändert werden. Genauso muss dies auch in der St.Nicolai Straße geschehen. Zudem muss für den Neubau eine Zwischenfinanzierung geschaffen werden.

Weiterhin wird der Kirchengemeinderat sich zusammen mit dem Architekten und in Absprache mit der Stadt Wyk auf Föhr Gedanken und konkrete Pläne über den neu entstehenden Wohnraum für Einhei-

mische auf dem Pastoratsgrundstück und dem Spielplatz machen. Wie viele Einheiten sollen dort entstehen, wie sind die Vergabekriterien usw. sind Fragen, mit denen sich der Kirchengemeinderat u.a. in nächster Zeit beschäftigen wird.

Das bringt für UNS ALLE viele Veränderungen mit sich, aber in die Zukunft schauend und mit Eurer/Ihrer und Gottes Hilfe bauen wir darauf, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Anja Jakobsen, KGR

Gräber mit Tannengrün abdecken

Ab circa 15. Oktober eines jeden Jahres, beginnen wir auf unserem Friedhof die Gräber winterfertig zu gestalten. Dieses hört sich für viele recht früh an. Doch wir haben eine ganze Reihe an Gräbern zu bearbeiten. Und die Tage „Allerheiligen“ und „Totensonntag“ sind die beiden Tage, an denen die Gräber fertig sein sollen. Außerdem wird das Wetter meist schlechter und die Tage erheblich kürzer, sodaß wir uns, neben den ganzen anderen Tätigkeiten, sputen müssen.

Trotzdem haben wir aber immer noch ein paar Zeitlücken, die wir für Extraaufträge bereithalten. Sollten Sie also in diesem Jahr für die von Ihnen betreute Grabstelle selbst keine Zeit finden, diese mit Tannenschmuck zu versehen, stehen wir Ihnen gerne mit unserer Hilfe zur Verfügung. Sprechen Sie uns einfach mal unverbindlich an (Telefonnummer siehe

letzte Seite). Gerne helfen wir und finden die passende Lösung. Schön wäre es, dieses rechtzeitig, so etwa Ende September/Anfang Oktober zu tun. Dann kann man den eventuellen Auftrag in unsere Reihenfolge, wegen einem reibungsloseren Ablauf mit einplanen.



Neues aus dem Naturkindergarten



Der Sommer geht zu Ende und die Kinder freuen sich auf den Herbst, der mit kürzer werdenden Tagen Einzug nehmen wird. Die Blätter werden bunter und schweben zur Erde. Auf den Streifzügen durch den Wald werden die Kinder u.a. Buchen-, Eichen-, Kastanienblätter bestimmen und sammeln. Mit geschickten Händen basteln sie daraus ein Blättermemory oder die Blätter werden zu bunten Kränzen verarbeitet.

Der Herbst zeigt sich den Kindern des Naturkindergartens in seiner vollen Pracht. Die letzten warmen Sonnenstrahlen werden genossen. Der viele Regen bietet viele Pfützen zum Spielen. Wasser wird geschöpft und mit Schwung in

die Kuhle gegossen. So entsteht ein kleiner Wasserfall, der in einem „See“ endet. Die Kinder haben großes Vergnügen daran dem Wasser beim Fließen zuzusehen. Nun heißt es wieder Zwiebel- Look ist der optimale Kleidungsvorschlag, um warm, aber nicht zu warm zu werden und natürlich auch wasserfest zu sein. Nun ist auch die Jahreszeit in der die Brombeeren reif geworden sind und zu Marmelade verkocht werden.

Eine immer wieder spannende Aktion ist das Pressen der endlich reif werdenden Äpfel. Die Kinder sind an allen Schritten beteiligt, vom Sammeln der Äpfel, über





das Waschen, des klein Häckselns bis hin zum Auspressen der Maische. Und natürlich wird der fertige Apfelsaft noch vor Ort gekostet. Herbst heißt also Erntezeit und deshalb darf natürlich auch im Naturkindergarten das Erntedankfest nicht fehlen. Für eine kleine Andacht mit dem Pastor/Pastorin bringt jedes Kind ein Stück Gemüse mit und am nächsten Tag wird dann mit unserem kleinen Ofen gekocht. Es gibt Kartoffeln mit Salz und Butter und Rohkost. Das ist lecker und draußen in der Natur schmeckt alles viel besser als zu Hause.

In diesem Herbst werden die Naturkinder diesmal bereits für den nächsten Frühling fleißig arbeiten. Danke einer Spende von Claudia Werner werden die Kinder zusammen mit dem Förster Ole Sieck Nistkästen bauen, gestalten und aufhängen. Wir sind gespannt wer hier im nächsten Jahr einziehen wird.

*Im Namen des
Naturkindergartens Wyk
Kerstin Buhmann*



Freiwilliges Jahr beim Treffpunkt Urlauberseelsorge



Moin! Wir sind Madita (FSJ) und Mara (FÖJ) vom Treffpunkt Urlauberseelsorge. Als Freiwillige hatten wir die Möglichkeit auf der wunderschönen Nordseeinsel Föhr leben und arbeiten zu dürfen. Während unseres Jahres konnten wir viele tolle Erlebnisse und Momente sowie reichliche Erfahrungen sammeln. Wir sind dankbar für eine tolle Zeit an der Nordseeküste und schätzen uns glücklich, Teil des Treffpunktteams Urlauberseelsorge geworden zu sein.

An dieser Stelle ein kleines Interview, das ich, Mara, für Madita und mich beantwortete.

Was heißt es eigentlich: ein Freiwilliges Jahr beim Treffpunkt auf Föhr zu machen?

Die Aufgaben waren zu unserer Freude sehr vielseitig und alle haben uns sehr viel Spaß bereitet! Auf der einen Seite hatte ich als FÖJlerin ökologische, umweltbildende Aufgaben. Ich durfte in Wattführungen und Kräuterführungen mein selbst angeeignetes Wissen mit Begeisterung weitergeben. Auf der anderen Seite hatten Madita und ich beide auch kreative und soziale Tätigkeiten. Uns bot sich die Möglichkeit, zahlreiche Bastelveranstaltungen anzuleiten und unsere Gäste mit Hilfestellung zu begleiten. Unter unsere absoluten Favoriten fiel das Sandkleistern bei „Ein Stückchen Strand für zu Hause“. Am Ende dieser Veranstaltung gab es immer wunderbare, aus Naturmaterialien gefertigte, einzigartige Werke zu bestaunen.

Ein absolutes Highlight unserer Arbeit war natürlich die Gute-Nacht-Geschichte! Bei der vor allem unser Handpuppen Marsea und Sammy viele Kinderherzen eroberten. Madita hatte als FSJlerin zusätzlich Morgenandachten am Strand und die Gute-Nacht-Kirche, bei denen ich zum Ende meines Jahres auch vermehrt mitmachte. Zurzeit sind wir durch Corona fleißig am Treffpunkt-Tüten verpacken.



Wie wird das Konzept des Treffpunktes von uns wahrgenommen?

Während unserer Bastelveranstaltungen gibt es oftmals einen offenen, regen Austausch unter unseren Gästen. Menschen, die sich zuvor nie begegnet waren, kommen hier ins Gespräch. Das ist unserer Meinung ein sehr wichtiger Punkt im ganzen Konzept des Treffpunktes Urlauberseelsorge. Ein Ort der herzlichen Begegnungen, der das Zusammentreffen der unterschiedlichsten Urlauber, bei tollem Bastelprogramm, ermöglicht – einfach schön! Gern unterstützen wir als Freiwillige, jeder für eine bestimmte Zeit, unsere tolle Leitung Monika Reincke und ein wunderschön entwickeltes, altbewährtes Konzept, dass trotzdem immer mit dem Wandel der Zeit geht! Ideen gehen nie aus!

Unserer Chefin fällt immer etwas Neues ein, das die Leute anspricht und sie ist mit sehr viel Leidenschaft dabei. Kreativität wird hier groß geschrieben!

Wie würden wir unsere persönliche Entwicklung durchs Freiwilligen Jahr beschreiben?

Schnell sind wir uns einig, dass wir beide eigenständiger geworden sind. Ist ja auch logisch, da wir beide zum ersten Mal alleine gelebt haben. Da hat ein Jeder kochen, backen, Wäsche waschen, putzen, einfach gesagt: Haushalten, gelernt. Bei der Arbeit hatten wir auch sehr viel kreativen Freiraum und ich durfte mir zum Beispiel ein eigenes Wattführungskonzept erarbeiten, auch hier sind wir eigenständiger geworden. Genauso wurden wir durch Veranstaltungen wie die Gute-Nacht-Geschichte, Führungen und Andachten selbstsicher im Auftreten und Sprechen vor Menschenmassen. Gleichzeitig war es Zeit, sich mit seiner Zukunft zu beschäftigen. Mein FÖJ hat mich in meiner Studienwahl beeinflusst. Ich habe festgestellt, dass ich einen Umweltstudienengang wählen möchte und auch zukünftig auf ein umweltbewusstes Leben achten werde.



Tiergottesdienst im Tierhuus

Trotz regnerischer Wettervorhersage, konnten wir am Samstag, den 11. Juli 2020 im Tierhuus einen trockenen und sehr gut besuchten Tiergottesdienst feiern.

Zum ersten Mal begrüßte Pastorin Katja Pettenpaul die Tierhuus Gäste zum schon traditionellen Tiergottesdienst. Für das Tierhuus Team eine Tradition, für die neue Pastorin der St Nicolai Gemeinde eine Premiere. Dementsprechend aufgeregt sei sie gewesen, doch die Predigt überzeugte und nahm alle Besucher in ihren Bann.

Die Geschichte von den Jungtieren, die sie jeden morgen beim täglichen Walken trifft und ihnen dabei näher kommt. Nehmen wir noch wahr, dass auch „Nutztiere“ Emotionen haben? Und dass die Mutterkühe ihre Kinder vermissen, wenn

sie ihnen wegen der Milch und Fleischproduktion einfach kurz nach der Geburt weggenommen werden. Warum die Einteilung in Nutz- und Haustiere? Ethisch gesehen versündigt sich der Mensch immer wieder an den Mitgeschöpfen. Denken wir darüber nach, wenn wir an einer Kuhwiese oder auch Massenhaltungsbetrieb vorbei kommen? Wir finden Lämmchen und Kälber süß, vergessen aber auch, warum sie in großer Zahl an den Deichen und Weiden stehen. Warum gestehen wir den sogenannten Nutz- und Wildtieren nicht zu, was für Haustiere schon lange gilt? ... sie empfinden Schmerz, Kummer, Freude und Liebe wie wir auch. Und das ist inzwischen ja sogar wissenschaftlich belegt. Obwohl man das auch durch einfaches Hinschauen und Beobachten der Tiere empathisch wahr-

nehmen kann! Und gerade hier im Tierhuus ist die Empathie zum Tier zu spüren: Jedes Lebewesen, ob Pferd, Ziege, Igel oder Maus, jedem Tier wird hier geholfen. Rund um die Uhr steht man für die Tiere in Not zur Verfügung. Das ist den Tierhuus Vorsitzenden André und Janine Bahr-van Gemmert wichtig und auch die Stationsleiterin Susanne Ermet ist seit Jahren mit diesem Anspruch für die Tiere da. Mit fröhlichen und nachdenklichen Liedern wurde der besondere Gottesdienst zu Corona-Zeiten und mit Abstandsregeln abgerundet und alle Teilnehmer waren berührt und konnten das Gehörte auch gleich bei den Stationsbewohnern und tierischen Besuchern versuchen zu erspüren.

Nach Dankesworten sowohl von Pastorin Pettenpaul an Janine und André und an das gesamte Team für Ihre Arbeit und dem Dank der beiden Vorsitzenden an

die Pastorin für diese tolle Predigt und das Engagement für diesen Tier Gottesdienst, begann dann der „Tag der offenen Tür“ mit vielen Besuchern und entsprechenden Corona-Regeln.



Gedanken aus der Vergangenheit

Leve Karkenmitglieder und Leser von de Gemeindebrief, ik sall jem wat ob Plattdüsch vertellen ...

Jeder von uns mach ja gern wat över dat Leven von de aner weten.

Als dat letzte Kükén von veer Kinner keem ik de 13. April 1954 in Goting ob de Welt. Tohus mit de Hebamm Hertha Haas un mien Tante Anne, so weer dat ob Föhr. Pastor Gottfriedsen, he weer

een Probst von Nieblum het mi tohus in de Stuv dövt. Mien Bröder seeten vörn Radio um Football to hören, dat weer de 4 Juli 1954, wi wurn Weltmeister, dat vertell ik blots dor to, Fernseh harn wi dor noch nich. Ob Land ha man ok noch keen Badelüt. Ik bin ob een Burnhof grot worn und min Vadder weer de erste in Dörp, wat en Trecker kövte, dat weer ok in de Jöhren een Ereignis.

weiter auf der nächsten Seite ➔

An de Abend dreepen wi uns in de Dörp bi de Sprüthenus und speelten Völkerball, Pfeilversteck oder Hüserraden. In de Winter häm wi Korton speelt, Zwickern, Pochen oder Mensch Ärgere Dich nicht, dor na ging dat to Bed. So haan wi de ganze Dag för und, keen Tennis, Musikschool oder Sport. Wi speelten buten mit de Fründe in de Schüün int Heu und in de Sommer an de Strand.

Sündags fohrten wi na de Middag ob een Kaffee tonn Onkel und Tante und de Cousinen und Vettern. De Familientosammenhalt weer gröter, man ha ja nich so veel Abwechslung. Een Woch later kemen se to uns.

Min Kinnerteed weer schön, wenn wi nich speelt hem, kem man mit bit Melken in de Marsch oder ob de Geest. Wi seeten in een lütte Anhänger. Heu- und Stroh fohren kun man immer bi helpen, aber dat beste wär dat tohus fohrn, wenn man ob dat fertige Föder sitten durf. So wat dörf hüt nich mehr sin. Mit Mudder leerte ick Gemüsebeete anlegen und nader to ernten. Wi mussten Bohnen, Arften, Steckern un Riblisse plücken und so lernte man dat Inwecken von Gemüse.

Man leerte dordürch för dat Leben, wat ok ganz praktisch is.

Min Kindertied is för de nüe Generation schon oldmotsch. Wi leerten de Kinder von de Insel erst ob de groote School kennen. De Grundschool haan wi in Goting. De Koopmann und een Bäcker weer in Nachborsdörp. Hüt kamen de Kinner all von lütt an tosamen und speel över de ganzen Insel.

Min Modder het jeden Abend mit uns bedet un ik mut seggen de Religon wur anschnackt, man ging mit to Kark, so gehörte sik dat, keen wenn und aber. Dor har man Respekt vör de Preester un de leeve God. De Preester kun man ja sehen, dorüm kümmt he erst.

Ik bin mannig mal platt, wat vör een Allgemeinweeten de hütige Jugen hett, nich blots över unsere christliche Globen, nee von all de anderen Globen, de leern se in de School kenn. Ik freu mi över jer!

Ik hoff jem gefällt min Vertellen und ik wünsch all een gode Wech mit God und blev froh un tofreden in jemse Leben.

*Gedanken aus der Vergangenheit-
frei formuliert von Betty Berger*





Im Gedenken an Christiane Knudtsen



Im Juni ist leider unsere langjährige Leiterin des Weltladens Christiane Knudtsen verstorben.

Christiane hat viele Jahre mit Engagement unseren Weltladen auf dem Glockenboden in der Süderstrasse gestaltet und geprägt. Ihr tiefer christlicher Glaube, ihr Gerechtigkeitsinn und ihre Geradlinigkeit bestimmten ihr Leben. Mit ganzer Kraft setzte sie sich für fairen Handel von Waren aus der ganzen Welt ein. Sie war bei uns u.a. zuständig für die Be-

stellungen. Ihr Talent bei der Auswahl schöner Dinge hat maßgeblich zum Erfolg des Weltladens beigetragen. Das 30-jährige Jubiläum 2016 mit vielen geladenen Gästen von Nah und Fern wurde von ihr perfekt vorbereitet.

Christiane, dein Organisationstalent, deine Menschlichkeit und deine kreativen Ideen werden uns fehlen. Wir danken dir für alles, was du für den Weltladen geleistet hast!

Friedel Engelland

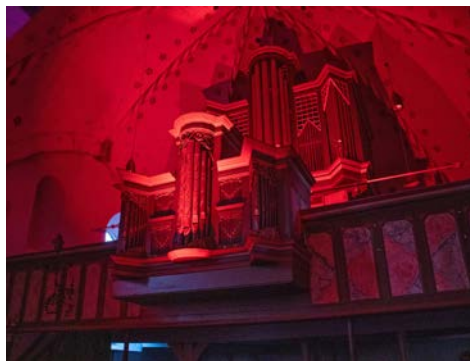


Unsere St. Nicolai Kirche wurde illuminiert

Am Dienstag, den 23. Juni, wurde unsere St. Nicolai Kirche illuminiert, d.h. sie wurde von innen und außen mit Lichtern bestrahlt. Der Fotograf, Filmemacher, Grafiker und Lichtkünstler Rolf Arno Specht hat seinen Urlaub auf unserer Insel dazu genutzt, um uns die Möglichkeiten zu zeigen, was mit verschiedenen Lichteffekten alles möglich ist. Es war nun einer der hellsten Tage des Jahres, aber auch ab 22.00 Uhr war noch eine kleine Schar von Menschen da, um

mitanzusehen, wie es wirkt, wenn unsere Kirche angestrahlt wird. Viele Besucher/innen sahen die St. Nicolai Kirche im wahrsten Sinne des Wortes „in einem ganz anderen Licht“.

Es war schon etwas Besonderes dabei zu sein und alles auf sich wirken zu lassen, war die Meinung vieler Besucher/innen, die beeindruckt zu später Stunde nach Hause gingen und von weitem noch die beleuchtete St. Nicolai Kirche sehen konnten. Projekte mit Licht sind natürlich beson-



ders für die dunkle Jahreszeit von Oktober bis April geeignet und der Lichtkünstler Rolf Arno Specht ist auch in Kontakt mit unserem Tourismusverband, so dass wir vielleicht in Zukunft erleben können, wie auch andere Gebäude auf Föhr einmal angestrahlt und in ein anderes Licht gesetzt werden können.

Wir als Kirchengemeinde haben Herrn Specht zu danken für seine unkomplizierte und spontane Aktion und alle die an diesem Abend dabei waren, werden noch gerne daran zurückdenken.

Frank Menke, Pastor



Fotos: Mit freundlicher Genehmigung von Kystlys.eu

Lux. Gegen den Nationalsozialismus und die Lethargie der Welt.

In diesem Jahr ist es 75 Jahre her, dass der Zweite Weltkrieg endete und mit ihm die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten. 1933 bis 1945. Zwölf Jahre. Von den ersten rechten Parolen und mobartigen Übergriffen über die Umsetzung von Gesetzesänderungen bis hin zu unvorstellbarer industrialisierter und militärischer Gewalt und Vernichtung.

Seit ich als Jugendliche das Tagebuch der Anne Frank gelesen habe, stehe ich immer wieder neu erschrocken und fassungslos davor. Immer wieder sind es dabei Biographien, Lebensgeschichten von Menschen, die diese Zeit auf die ein oder andere Weise miterlebten- und sie überlebten oder leider nicht-, die mir am eindrucksvollsten vor Augen stellen, was damals geschah.

Lebensgeschichten sind ganz und gar wahrhaftige Zugänge, sie erlauben uns, mit den Augen der Betroffenen zu sehen, mitzuerleben, wie in ein „ganz normales“ Leben etwas Einzug hält, das es für immer bestimmt, es beschädigt und am Ende gar zerstört. Ihr Leben war kein anderes als unseres. Sie gingen einkaufen, einem Beruf nach, zur Schule und abends zu Bett, sie hatten Familie und Freunde, geliebte Menschen, streichelten ihre Katze, ihren Hund, hatten Träume und Pläne... und dann wurde all das durch Einflüsse von außen einfach weggewischt und ausge-

löscht. Den schleichenden Prozess von Veränderungen, die sich langsam vollziehende Umkehr von Werten und Normen zu erkennen und sich rechtzeitig zu schützen und zu entkommen, war nicht leicht bis unmöglich und oft zu spät. Wir wissen im Nachhinein, was alles geschehen sollte in diesen Jahren. Doch wer konnte ahnen, glauben, fassen, dass Menschen fähig sein würden, Anderen das anzutun, von dem wir heute wissen.

Am Volkstrauertag, den wir in diesem Jahr am 15. November begehen, erinnern wir uns daran. Ich möchte in dem Gottesdienst, den wir an diesem Tag feiern, eine Lebensgeschichte in den Mittelpunkt stellen, die ich kürzlich entdeckt habe: „Lux. Gegen den Nationalsozialismus und die Lethargie der Welt.“ Stefan Lux war einer der wenigen, die die Gefahr, die von den aufstrebenden Nationalsozialisten ausging, von Anfang an hellichtig und feinfühlig wahrnahm und das Ausmaß ihres Potentials unmittelbar erfasste. Verzweifelt suchte er nach einer Möglichkeit, seine Mitmenschen aufzurütteln und zu warnen.

Lebensfeindliche, ausgrenzende, zerstörerische Tendenzen rechtzeitig zu bestimmen und zu benennen als das, was sie sind, ist keine Aufgabe, die der Vergangenheit angehört. Strukturelle Gewalt schleicht sich immer wieder ein in Gesellschaften.

Und mehr, als uns lieb ist, sind auch wir darin verstrickt. Gewalt und Ausbeutung haben viele Gesichter, sie kommen in immer wieder neuem Gewand daher. Wenn wir fassungslos fragen, wie konnte das damals geschehen, können wir sicher sein, dass in wenigen Jahrzehnten Menschen sich genau diese Frage wieder stellen werden- und dieses Mal wird es um uns gehen. Sie werden fragen, wie es dazu kommen konnte, dass unserer ganzen Welt so viel Gewalt und Leid angetan wurde, dass

es zu einem solchen Ausmaß der Zerstörung kommen konnte.

Der Volkstrauertag wird mehr und mehr zu einem Tag, an dem sich mein Blick ausdehnt- von der Vergangenheit in die Gegenwart und in die Zukunft. Und so möchte ich an diesem Tag mit Stefan Lux nachdenken, protestieren, hoffen und beten- gegen die Lethargie der Welt.

Lit.: Rüdiger Stempel, Lux. Gegen den Nationalsozialismus und die Lethargie der Welt, Hamburg 2020.



Regelmäßige Veranstaltungen



Evangelischer Gottesdienst sonntags, 10 Uhr

St. Nicolai Kirche Wyk-Boldixum,
(Siehe Aushang Schaukästen)

Familienkirche

Jeden letzten Samstag im Monat in der
Jugendkapelle, Süderstraße 19

Seniorentanz

montags, 10 Uhr,
Evangelisches Gemeindehaus,
St. Nicolai Str. 10

Glockenboden Weltladen

Mo., Mi & Do. 10-12 Uhr sowie
Fr. 16-18 Uhr, Süderstraße 19

Flötenunterricht für Kinder

Heidrun Weis (0152 22 89 59 66)

Kantorei St. Nicolai

mittwochs 20 Uhr, Jugendkapelle,
Süderstraße 19

Gospelchor

donnerstags 20:15-22:00 Uhr,
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

Pastor Frank Menke

St. Nicolai Straße 8
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 664
Mobil 0151-59873887
pastormenke@gmail.com

Pastorin Katja Pettenpaul

Dorfstraße 109
25920 Risum-Lindholm
Telefon (04661) 7369228
pastorin-pettenpaul@kirche-nf.de

Gemeindebüro

St. Nicolai Straße 10
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 3650
st-nicolai-wyk@kirche-nf.de

Impressum

Verantwortlich für den
Inhalt: Ausschuss für
Öffentlichkeit KGR,
St.Nicolai

Unterstützen Sie unsere Gemeinde direkt!

Spendenkonto Evangelische Bank
IBAN: DE13 5206 0410 6006 402828
BIC: GENODEF1EK1

Stichwort z.B.: Kirchendach St. Nicolai, Jugendarbeit, Musik St. Nicolai, oder ...

www.inselkirche.de